

WATCHMAN NEE
Der normale Glaube

WATCHMAN NEE

Der normale Glaube

Christus – das neue Leben

VERLAG DER STROM

Taschenbuch Nr. 36
ISBN 3-88083-818-6
Übersetzt aus dem Englischen
mit freundlicher Genehmigung
von Church Book Room, Hong Kong
Copyright der deutschsprachigen Ausgabe 2002
VERLAG DER STROM GmbH
Filderhauptstraße 61C, D-70599 Stuttgart

Inhalt

- 7 Die Sündenvergebung
- 30 Die Kreuzigung der Sünder
mit Christus
- 45 Christus als das Leben im Geist
- 66 Leben durch den Glauben

Die Sündenvergebung

Gott handelt bei der Ausführung seines Werkes im Menschen nicht an Einzelpersonen, er hat vielmehr die gesamte Menschheit in Christus eingeschlossen. Was immer mit Christus geschah, geschah auch mit uns. An Christus können wir die Lehre von der Errettung ablesen; in ihm gibt Gott dem Menschen auch ein neues Leben.

Gott möchte nicht unser äußeres Verhalten verändern, sein alleiniges Ziel ist es, unser altes Leben durch ein neues zu ersetzen. Dies kann er nur in Christus Jesus vollbringen. Sind wir in Christus, so kommt dieses Werk ganz von selbst in uns zur Wirkung.

Einige Bedingungen

Ehe Gott uns jedoch ein neues Leben geben kann, müssen einige Voraussetzungen geklärt sein, sonst haben wir keinerlei Recht, etwas von ihm zu empfangen. Das Wichtigste am christlichen Glauben ist natürlich, dass wir von Gott ein neues Leben empfangen, und deshalb verlangen diese Voraussetzungen zu Recht unsere Aufmerksamkeit.

Die Vergebung der Sünden

Die erste Bedingung ist die Vergebung der Sünden. Sie schafft die Voraussetzung dafür, dass Gott uns Leben austeilen kann.

Wir wissen alle, dass sich unser natürliches Leben in unserem Verhalten als äußerst böse darstellt. Es ist über alle Maßen hoffnungslos. Die Sünden, die wir begehen, offenbaren, wie verdorben unser Verhalten ist. Manche Menschen begehen grobe und hässliche Sünden, andere geben sich vielleicht kultivierteren und hinterlistigeren Sünden hin. In jedem Fall müssen alle diese Sünden vergeben werden. Sie müssen gerecht und gründlich vergeben sein, ehe wir das Leben Gottes empfangen können.

Die Lösung für das alte Leben

Zweitens muss jenes Leben, das die Sünden hervorbringt, eine gründliche Behandlung erfahren. Wird dieses Leben nämlich nicht von seiner Wurzel abgeschnitten, so besteht immer noch die Möglichkeit zur Sünde; es wird weiterhin verdorbene Frucht tragen. Die Sünde wird immer noch in unserem Denken und Handeln zutage treten. Gott muss daher für unser altes Leben eine endgültige Lösung finden, es muss ein für alle Mal zu Ende gebracht werden.

Wenn diese beiden Voraussetzungen erfüllt sind, kann Gott uns ungehindert ein neues Leben in Christus geben. Dann können wir Tag für Tag gemäß diesem Leben wandeln und werden auch imstande sein, ein Gott entsprechendes Leben auf der Erde zu führen und seinen Vorsatz zu erfüllen.

Buße genügt nicht

Wie vergibt Gott unsere Sünden? Viele Menschen haben eine ganz falsche Vorstellung hierüber. Sie meinen nämlich, wenn sie ihr böses Verhalten bereuen, können alle ihre vielen Sünden vergeben werden.

Aufgrund von Buße allein kann eine Sünde jedoch niemals weggenommen werden. Wie ernsthaft du auch Buße tust, du selbst bist doch noch da. Du magst deine Sünden noch so sehr bereuen, sie werden aufgrund deiner Buße trotzdem nicht einfach ausgelöscht sein.

Als ich einmal in Kaifeng predigte, waren einige Regierungsbeamte anwesend. Ich erklärte ihnen diesen Sachverhalt anhand des folgenden Beispiels: Angenommen, ein Übeltäter hat viele Verbrechen begangen und viele Menschen umgebracht. Lange Zeit wird er nicht gestellt. Dann erscheint er eines Tages plötzlich vor euch und erklärt: „Ich bereue alle meine früheren Verfehlun-

gen. Von jetzt an werde ich mich ändern; ich habe beschlossen, ein gesetzestreuer Bürger und ein guter Mensch zu sein.“ Bitte sagt mir, würde seine Buße alles ungeschehen machen, seine früheren Verbrechen, alle Anklagen gegen ihn von Seiten seiner Opfer und alle strafrechtliche Verfolgung durch das Gesetz? Könnte das alles für null und nichtig erklärt werden? Würde das Gesetz ihn laufen lassen?

Der Gerechtigkeit Gottes muss Genüge getan werden

Die Bibel zeigt uns, dass alle Sünden ein entsprechendes Gericht nach sich ziehen. Nichts was wir tun, wird einfach übergangen. Was von unserem Leben nach außen offenbar wird, ist sündig. Wir sündigen nicht allein gegen uns selbst, wir sündigen gegen andere und vor allem gegen Gott. Gott ist gerecht. Er kann unsere Sünden nicht einfach übergehen, seine Gerechtigkeit erlaubt dies nicht.

Ich erinnere mich an eine wahre Geschichte. Ein Mann, der einen Mord begangen und Geld gestohlen hatte, flüchtete in eine andere Stadt, heiratete dort und bekam Kinder. Die Leute an diesem Ort wussten nichts von seiner Vergangenheit.

Eines Tages fanden ihn drei Kriminalbeamte, die immer noch auf der Suche nach ihm waren,

und wollten ihn mitnehmen. Da wandte sich der Mann an seine Frau und fragte: „War ich nicht all diese Jahre, die ich mit dir zusammen war, ein guter Ehemann?“ Die Frau gab das zu. Dann wandte er sich an seine Kinder und sagte: „Bin ich euch allen nicht ein guter Vater?“ Auch die Kinder nickten. Schließlich wandte er sich an seine Nachbarn: „Habe ich mich in all diesen Jahren je an eurem Besitz vergriffen oder jemandem von euch Unrecht getan? Haltet ihr mich nicht für einen guten Nachbarn?“ Einmütig bezeugten sie, dass er ein feiner Mensch sei.

Da wandte er sich an die drei Beamten und verteidigte sich: „Seht ihr, die ganzen Jahre war ich ein guter Mensch. Alle diese Zeugen hier bestätigen meine Unschuld. Ihr solltet mich gehen lassen!“ Die drei antworteten: „Du magst vor allen gerechtfertigt sein, aber vor dem Gesetz bist du nicht gerechtfertigt. Deine Reue garantiert vielleicht deine zukünftige Unschuld, sie kann aber niemals deine vergangene Schuld auslöschen, noch kann sie dich vor dem Urteil des Gesetzes bewahren.“ Schließlich musste der Mann vor Gericht erscheinen.

Das Gewissen lässt keine Ruhe

Gottes Gerechtigkeit ist nicht das einzige Problem. Wenn wir sündigen, lässt uns auch unser Gewissen keine Ruhe. Manchmal mag das Gewissen stumpf sein, dann empfinden wir kaum Schuld. Aber wie tief es auch schlafen mag, sterben wird es nie! Sobald das Gewissen erwacht, überführt es uns in Bezug auf unsere Sünden und bereitet uns großes Unbehagen. Vielleicht schweigt es heute still, aber es lässt sich nicht für immer den Mund stopfen. Niemals wird es etwas durchgehen lassen, was wir in der Vergangenheit getan haben.

Vergebung basiert auf Gerechtigkeit

Wenn wir achtlos sündigen und Gott würde uns die Sünden leichtfertig vergeben, dann würde er in seiner Vergebung selbst sündigen. Deshalb kann Gott unsere Sünden auch nicht so leichthin vergeben. Dies bedeutet nicht, dass Gott keine Macht hat, Sünden zu vergeben, sondern vielmehr, dass er nur eine Vergebung gewähren kann, die seiner Würde entspricht. Er kann sich nicht zugunsten der Vergebung unserer Sünden zur Ungerechtigkeit erniedrigen. Gott ist für immer der gerechte Gott.

In Kaifeng traf ich Bruder Wen, einen leitenden Beamten im Staatsministerium. Eines Tages lud er mich zum Essen ein und berichtete von einer schwierigen Situation, mit der er konfrontiert war. In seinem Ministerium war ein Betrug aufgedeckt worden, bei dem es um eine große Summe Geldes ging. Die Schuldigen, einige seiner Mitarbeiter, waren bereits festgenommen, und nach dem damaligen Gesetz mussten solche Männer hingerichtet werden.

Bruder Wen sagte zu mir: „Als Christ widerstrebt es mir sehr, Menschen töten zu lassen. Vergebe ich ihnen, dann mache ich mich selber schuldig, weil ich damit das Gesetz breche. Trotzdem kann ich den Gedanken nicht ertragen, jemanden hinrichten zu lassen. Das ist mein Dilemma. Was würdest du tun?“ Auch mir fiel keine Möglichkeit ein, wie sie zu retten wären. Das Gesetz ist absolut! Es lässt keinen Spielraum. Als Christen dürfen wir nicht das Gesetz übertreten und damit Ungerechtigkeit begehen. Halten wir jedoch an unserer Gerechtigkeit fest, opfern wir das Leben anderer.

Gott hat Christus gerichtet

Wie konnte Gott uns dann unsere Sünden vergeben? Die Bibel zeigt uns, dass wir bei unserer Errettung nicht nur die Vergebung, sondern auch die

Rechtfertigung empfangen haben. An vielen Stellen erwähnt die Bibel Vergebung und Rechtfertigung zusammen. Aus diesen beiden besteht der erste Schritt, der zum neuen Leben führt.

Lasst uns dieses Thema der Vergebung und Rechtfertigung näher betrachten. Wiederum müssen wir zu Christus zurückkommen, denn bei ihm ist der Schlüssel zu finden. Gott betrachtet Christus als das Haupt eines neuen Menschengeschlechtes: Er ist der zweite Mensch, und er ist auch der letzte Adam. Der erste Adam war ein umfassender, korporativer Mensch, der die gesamte Menschheit in sich einschloss, und als er sündigte, wurde das gesamte Menschengeschlecht verdorben. Nun vollstreckte Gott sein Urteil an dem einen Menschen, Christus. Da Christus auch ein korporativer Mensch ist, tragen wir, die wir in ihm mit eingeschlossen sind, ebenfalls Gottes ganzes Gericht an ihm.

Aus diesem Grund sagt die Bibel, dass Christus für unsere Sünden starb. Wir sterben nicht als Einzelpersonen, wir sterben in Christus. Sein Tod schließt uns alle ein, und durch diesen Tod können unsere Sünden jetzt vergeben werden. Folglich beruht Gottes Vergebung auf seinem Gericht an Christus. Dies ist keine leichtfertige, sondern vielmehr eine sehr gerechte Vergebung.

Wie Gott bei der Vergebung vorgeht

Einmal führte ein Mann mit mir ein Streitgespräch über diesen Punkt. Er meinte: „Herr Nee, wenn Gott unsere Sünden vergeben will, warum kann er das dann nicht einfach sagen? Warum musste er seinen Sohn schicken und ihn am Kreuz sterben lassen? Das ist doch zu viel Aufwand!“ Er stellte sich Gott als einen netten Mann vor, der unsere Sünden bedenkenlos erlässt, ohne sich dabei um das Gesetz zu kümmern. Er erkannte nicht, dass Gott viele Schritte unternehmen muss, ehe er Vergebung gewähren kann.

Vor einigen Jahren predigte ich über dieses Thema in einer Mädchenschule in Nanking. Die Schülerinnen konnten den Gedanken jedoch nicht ganz verstehen. Vor mir stand ein kleiner Tisch mit einer schönen Vase darauf. Ich fragte die Rektorin der Schule: „Angenommen, jemand zerbricht diese Vase, was müssten Sie dann der Schulordnung zufolge unternehmen?“ Die Rektorin antwortete, es müsse Ersatz geleistet werden. Ich fragte: „Was würde geschehen, wenn eine ihrer Lieblingsschülerinnen die Schuldige wäre?“ Sie antwortete, dass die gleiche Regel gelten würde. Ich fuhr weiter fort und fragte: „Und wenn sie nicht bezahlen kann?“ Die Rektorin wiederholte, dass die Regel dennoch gelten würde.

Weitere Schriften von Watchman Nee

- Befreiung (94 S.)
- Bibelleseplan (72 S.)
- Christus – der „ICH BIN“ (31 S.)
- Christus, die Wirklichkeit aller geistlichen
Dinge (115 S.)
- Christus ist uns zur Weisheit geworden (38 S.)
- Christus unser Leben (31 S.)
- Das Gericht* (22 S.)
- Das kostbare Blut Christi (19 S.)
- Das normale Christenleben (253 S.)
- Das normale Gemeindeleben (372 S.)
- Das überwindende Leben** (19 S.)
- Das Werk Gottes (62 S.)
- Das Wort vom Kreuz (ca. 90 S.)
- Der Grund der Gemeinde (34 S.)
- Der Helm der Errettung** (19 S.)
- Der Inhalt der Gemeinde (35 S.)
- Der Leib Christi*** (24 S.)
- Der normale Glaube (78 S.)
- Der normale Mitarbeiter (138 S.)
- Die einzige Sünde des Menschen* (27 S.)
- Die Gemeinde am Ort und die Gemeinde in einem
Haus (30 S.)
- Die Gemeinden – Fall und Rückgewinnung (186 S.)

Die mit *, ** oder *** gekennzeichneten Titel sind in den Bänden
Leben finden, *Leben kennen* und *Im Leben wachsen* enthalten.

Die herrliche Gemeinde (207 S.)
Die Suche nach Gott (95 S.)
Dienst für das Haus oder für den Herrn (23 S.)
Die Ortsgemeinde (90 S.)
(Auszug aus: Das normale Gemeindeleben)
Ein gescheiterter Gerechter (23 S.)
Ein Zeugnis (83 S.)
Errettung – nicht durch gute Werke* (13 S.)
Im Geist oder im Verstand** (24 S.)
Ist Christus denn zertrennt? (109 S.)
Lasst das Wort Christi reichlich in euch
 wohnen*** (19 S.)
Leben finden (113 S.)
Leben kennen (114 S.)
Im Leben wachsen (104 S.)
Sitze, wandle, stehe (79 S.)
Trennung von Seele und Geist** (19 S.)
Versiegelt mit dem Heiligen Geist** (15 S.)
Wachet und betet (102 S.)
Zweierlei Verhaltensgrundsätze** (31 S.)